

Cornelia Maier-Gutheil

# Zwischen Beratung und Begutachtung

Pädagogische Professionalität in  
der Existenzgründungsberatung

THEORIE UND EMPIRIE LEBENSLANGEN LERNENS

**VS** RESEARCH



Cornelia Maier-Gutheil

Zwischen Beratung und Begutachtung

# VS RESEARCH

## Schriftenreihe TELL

Herausgegeben von

Christiane Hof, Technische Universität Flensburg

Jochen Kade, Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt/Main

Harm Kuper, Freie Universität Berlin

Sigrid Nolda, Technische Universität Dortmund

Burkhard Schäffer, Universität der Bundeswehr München

Wolfgang Seitter, Philipps-Universität Marburg

Mit der Reihe verfolgen die Herausgeber das Ziel, theoretisch und empirisch gehaltvolle Beiträge zum Politik-, Praxis- und Forschungsfeld *Lebenslanges Lernen* zu veröffentlichen. Dabei liegt der Reihe ein umfassendes Verständnis des Lebenslangen Lernens zugrunde, das gleichermaßen die System- und Organisationsebene, die Ebene der Profession sowie die Interaktions- und Biographieebene berücksichtigt. Sie fokussiert damit Dimensionen auf unterschiedlichen Aggregationsniveaus und in ihren wechselseitigen Beziehungen zueinander. Schwerpunktmäßig wird die Reihe ein Publikationsforum für NachwuchswissenschaftlerInnen mit innovativen Themen und Forschungsansätzen bieten. Gleichzeitig ist sie offen für Monographien, Sammel- und Tagungsbände von WissenschaftlerInnen, die sich im Forschungsfeld des Lebenslangen Lernens bewegen. Zielgruppe der Reihe sind Studierende, WissenschaftlerInnen und Professionelle im Feld des Lebenslangen Lernens.

Weitere Titel in Planung:

Ines Himmelsbach

**Altern zwischen Kompetenz und Defizit**

Der Umgang mit eingeschränkter Handlungsfähigkeit

Wolfgang Seitter (Hrsg.)

**Professionalitätsentwicklung in der Weiterbildung**

[www.TELL.de](http://www.TELL.de)

Cornelia Maier-Gutheil

# Zwischen Beratung und Begutachtung

Pädagogische Professionalität in  
der Existenzgründungsberatung

Mit einem Geleitwort von Sigrid Nolda

**VS** RESEARCH

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der  
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über  
<<http://dnb.d-nb.de>> abrufbar.

Dissertation Goethe-Universität Frankfurt/M., 2007

D 30

1. Auflage 2009

Alle Rechte vorbehalten

© VS Verlag für Sozialwissenschaften | GWV Fachverlage GmbH, Wiesbaden 2009

Lektorat: Christina M. Brian / Britta Göhrisch-Radmacher

VS Verlag für Sozialwissenschaften ist Teil der Fachverlagsgruppe  
Springer Science+Business Media.

[www.vs-verlag.de](http://www.vs-verlag.de)



Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Umschlaggestaltung: KünkelLopka Medienentwicklung, Heidelberg

Gedruckt auf säurefreiem und chlorfrei gebleichtem Papier

Printed in Germany

ISBN 978-3-531-16588-2

# Geleitwort

Die Pädagogisierung von gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Problemlagen, die die Erwachsenenbildung von ihren Anfängen an begleitet hat, hat extrem zugenommen, und der Ruf nach (erwachsenen-)pädagogischen Interventionen bzw. der (erwachsenen-)pädagogischen Begleitung von Interventionen kann fast immer auf Zustimmung rechnen. Speziell die Problematik des Umgangs mit wechselnden Formen von Wissen und Nicht-Wissen hat ein verstärktes Bedürfnis nach pädagogischen Formen der Informationsvergabe, der Fremd- und Selbst-Überprüfung und der Beurteilung entstehen lassen, das die Formel des Lebenslangen Lernens vom Imperativ zur Alltagspraxis werden lässt.

Dieser wachsenden Praxis steht allerdings ein Mangel an entsprechenden Ausbildungsmöglichkeiten und an entsprechend Ausgebildeten sowie ein Defizit an empirisch gewonnenen Beschreibungen und Charakterisierungen dieses Bereichs gegenüber. Im Gegensatz zu bildungs- und berufspolitischen Aktivitäten muss die erziehungswissenschaftliche Forschung grundsätzlichere Fragen stellen. An den sich etablierenden neuen Formen interessiert sie vor allem, wie an Erwachsene gerichtete pädagogische Aufgaben real von den Beteiligten bewältigt werden. Aufschlüsse erhofft man sich hier vor allem durch retrospektive Befragungen. Das eigentliche Geschehen in neuen pädagogischen Arrangements, wie den in der vorliegenden Arbeit behandelten Existenzgründungsberatungen, wird so nachträglich aus der Perspektive der Betroffenen dargestellt und begründet. Wie aber unterschiedlich ausgebildete Personen in derartigen institutionellen Arrangements konkret und im Detail mit den zu Beratenden (erwachsenen-) pädagogisch interagieren, kann durch subjektive, punktuell erinnernde Darstellungen nicht erfasst werden.

Die für die Beantwortung der Frage nach der Performanz einschlägige Methode der Interaktionsanalyse wird indes vor allem aus zwei Gründen eher selten angewandt: Zum einen wegen der notorischen Schwierigkeit, von den Beteiligten die Zustimmung zu Ton- oder gar Videoaufnahmen zu erlangen, zum anderen wegen des damit verbundenen erheblichen Arbeitsaufwandes der (Fein-) Transkription und Interpretation. Im Produkt eines Forschungsberichts sind diese Schwierigkeiten kaum erkennbar. Das trifft auch auf die vorliegende Studie zu, in deren Druckfassung jeweils nur Ausschnitte der umfangreichen Daten und Datenbearbeitungen gelangt sind.

Der Symbolische Interaktionismus und die von ihm beeinflusste Sozialforschung haben diese Arbeit in doppelter Hinsicht beeinflusst: zum einen im Hinblick auf das gewählte Verfahren der interaktiv-bedeutungshervorstellende Prozesse abbildenden Konversationsanalyse, zum anderen im Hinblick auf das Phänomen der durch Paradoxien geprägten Professionalität pädagogischen bzw. beratenden und begutachtenden Handelns.

Diesem Zugang entspricht der Untersuchungsprozess und die davon abweichende, weil ergebnisorientierte Darstellung: Aus einem Korpus von dreizehn Beratungsgesprächen wurden zwei maximal kontrastierende Eckfälle ausgewählt, akribisch in ihrer interaktiv-sequentiellen Struktur rekonstruiert und miteinander verglichen. Auf der Basis dieser Analyse und unter Rückgriff auf das Gesamtsample konnten Prozessebenen und Anforderungsstrukturen in Existenzgründungsberatungen herausgearbeitet werden. Auf diese Weise wurden die Ebenen der Berufs- und Familienbiographie, der fachlichen Qualifizierung und des institutionalisierten Ablauf- bzw. Erwartungsplans von Existenzgründungsberatungen einerseits und die objektiven Anforderungen wie der Fertigkeiten- und Wissenserwerb sowie die Herausbildung eines unternehmerischen Status und eines darauf abgestimmten Habitus andererseits systematisch verschränkt und in ihrer jeweiligen Funktion für den Ablauf der Beratungsgespräche bestimmt.

Die eigentliche Leistung der Studie besteht in der empirisch belegten Identifizierung des pädagogischen Anteils in institutionellen Beratungsgesprächen für künftige Existenzgründer - unabhängig davon, ob diese von ausgebildeten Pädagogen oder anderen Personen durchgeführt werden. So kommen bei aller Unterschiedlichkeit der real vorkommenden Beratungsgespräche in jedem Fall traditionelle Schemata pädagogischen Handelns zum Einsatz. Mit der Bestimmung der Grundformen der beurteilenden Beratung und der begleitenden Begutachtung wird die generelle Stellung der Existenzgründungsberatungen zwischen Beratung und Begutachtung verdeutlicht und eine empirisch geleitete Erläuterung der auf diesen Bereich bezogenen Kernprobleme und Paradoxien ermöglicht.

Wenn die Autorin mögliche Fehlerquellen pädagogischen Handelns in diesem Bereich auflistet, so wird damit keine Sammlung von Empfehlungen gegeben, die die subtilen Differenzierungen der Studie aufheben könnte. Nicht zuletzt die Herausarbeitung von Modi pädagogischer Professionalität und die Bestimmung von Arbeitsstilvarianten im untersuchten Bereich sind geeignet, einer vor schnellen Anwendung in Form von Fortbildungskonzepten vorzubeugen, die Gefahr laufen, Komplexitäten und Ambivalenzen auszublenden.

Die Arbeit leistet somit insgesamt einen wichtigen Beitrag zur Aufhellung des gesellschaftlichen Phänomens der Pädagogisierung sozial- und arbeitsmarktpolitischer Probleme und zur Erfassung der interaktiven Dimension von Professionalität in nicht-genuin pädagogischen Feldern, die auch für ausgebildete Pädagoginnen und Pädagogen von zunehmender Bedeutung sind.

Sigrid Nolda

# Dank

Die Entwicklung der vorliegenden Dissertation wurde mit Engagement und Einfühlung von vielen Personen unterstützt, bei denen ich mich herzlich bedanken möchte. Für die Analyse der „Existenzgründungsberatungsgespräche“ verdanke ich den Teilnehmer/inne/n der Forschungswerkstatt wichtige Anregungen, die zu weiteren, interessanten Facetten verholfen haben, so wie sie von einer Einzelperson nicht wahrgenommen werden können. Bedanken möchte ich mich auch bei Herrn Prof. Dr. Nittel, ohne den diese Arbeit nicht zustande gekommen wäre sowie Herrn Prof. Dr. Kade, dem ich insbesondere für die Veröffentlichung noch einmal wertvolle Hinweise zu verdanken habe. Für die mühevollen Arbeit des Korrigierens in inhaltlicher und sprachlich-formaler Hinsicht danke ich besonders Dr. Heike de Boer, Dr. Jörg Dinkelaker, Dr. Birte Egloff, Daniela Peterhoff, Dr. Stefan Pörtner, Dr. Marc Thielen und Antje Wrogemann sowie für die Begleitung in allen Entstehungsphasen besonders Monika Gutheil. Mein Dank gilt auch den Institutionsvertreter/inne/n, die mir als Forscherin ihre Türen geöffnet und Einblicke in ihre praktische Arbeit gewährt haben. Nicht zuletzt möchte ich den Gründer/inne/n, die sich vertrauensvoll zur Aufnahme ihrer Gespräche bereit erklärt haben, meinen Dank aussprechen.

Cornelia Maier-Gutheil

# Inhaltsverzeichnis

<b>Einleitung: Zwischen Beratung und Begutachtung</b>	<b>17</b>
<b>1    Forschungsgegenstand und Methode</b>	<b>21</b>
1.1    Das Thema Existenzgründung(sberatung)	24
1.1.1    „Pädagogik“ der Selbständigkeit	25
1.1.2    Existenzgründung(sberatung) aus erziehungswissenschaftlicher Sicht	32
1.1.3    Stand der Forschung	36
1.2    Theoretischer Rahmen: Beratung und professionelles Handeln	42
1.2.1    Beratung als pädagogische Handlungsform	42
1.2.2    Beratung aus interaktionsanalytischer Perspektive	47
1.2.3    Professionalität und professionelles pädagogisches Handeln als zentrale Forschungsperspektive	50
1.3    Analysemethode und Forschungsprozess	58
1.3.1    Interaktionsanalyse	59
1.3.2    Methodisches Vorgehen	64
(1) Datenerhebung	64
(2) Gewinnung von Daten	66
(3) Fallauswahl	75
(4) Datenauswertung	76
1.4    Ziele der Arbeit	84

<b>2</b>	<b>„Existenzgründungsberatung“ als Handlungsform</b>	<b>87</b>
2.1	Realtypisches Ablaufmuster: Arbeitsschritte	88
2.2	Gesprächseröffnung und Situationskonstitution	89
	(1) Informelle Phase	91
	(2) Formelle Phase	94
2.3	Ermittlung gründungsrelevanter Aspekte	100
	(1) Ermittlung des Status Quo	101
	(2) Generierung von Fallwissen unter der Maßgabe von Dringlichkeit	104
2.4	Bearbeitung gründungsrelevanter Aspekte	109
	(1) Anwendung des institutionsspezifischen Gründungsfahrplans	110
	(2) Bearbeitung eines spezifischen Anliegens	112
	(3) Wissensvermittlung	115
2.5	Erteilung von Arbeitsaufträgen	118
2.6	Gesprächsbeendigung	121
<b>3</b>	<b>Zwischen fallspezifischer Bearbeitung und institutioneller Orientierung</b>	<b>125</b>
3.1	„Existenzgründungsberatung“ als Bearbeitung fallspezifischer Problemlagen	125
3.1.1	Gesprächseröffnung	126
3.1.2	Generierung von spezifischem Fallwissen und Ermittlung gründungsrelevanter Themen	127
3.1.3	Einsatz des „Gründungsfahrplans“	132
	(1) Der „Gründungsfahrplan“ als Arbeitsmittel	132
	(2) Rekonstruktion von biographischen Hintergründen	134
	(3) Handlungsschemawechsel: Von der Rekonstruktion zur quasi- therapeutischen Bearbeitung	135
3.1.4	Bearbeitung der „Verwirrungsproblematik“	137
	(1) Beratung	138
	(2) Wissensvermittlung	142
3.1.5	Gesprächsbeendigung	144

---

3.2	„Existenzgründungsberatung“ als Orientierung am institutionellen Ablaufmuster	145
3.2.1	Gesprächseröffnung und Situationskonstitution	145
3.2.2	Aufgabenbearbeitung durch evaluierende Überprüfung	147
	(1) Eignungsprüfung	148
	(2) Marktanalyse	154
3.2.3	Wissensvermittlung	162
3.2.4	Thematisierung weiterer gründungsrelevanter Punkte	164
	(1) Geschäftsräume	165
	(2) Investitionen	168
3.2.5	Beendigung und neue Aufgaben	169
<b>4</b>	<b>Prozess- und Anforderungsstrukturen</b>	<b>171</b>
4.1	Prozessstrukturen	171
4.1.1	Berufsbiographischer Prozess zur Unternehmerin	172
4.1.2	Fachspezifischer Qualifizierungsprozess	172
4.1.3	Familienbiographische Entwicklung	174
4.1.4	Institutionalisiertes Ablauf- und Erwartungsmuster	174
4.2	Objektive Anforderungsstrukturen	175
4.2.1	Aneignung spezifischer Fertigkeiten und speziellen Wissens	176
4.2.2	Beruflicher Statuserwerb	176
4.2.3	Entwicklung eines unternehmerischen Habitus'	177
<b>5</b>	<b>Pädagogische Professionalität</b>	<b>179</b>
5.1	Zwischen Beratung und Begutachtung	180
5.1.1	Beurteilende Beratung	183
5.1.2	Begleitende Begutachtung	186
5.2	Kernprobleme und Paradoxien	189
5.2.1	Prognosen über soziale und biographische Prozesse der Projektentfaltung	191
5.2.2	Zwischen Typisierung und individueller Situierung	195
5.2.3	Zwischen Autonomie und Abhängigkeit	196
5.2.4	Zwischen Nähe und Distanz	200
5.2.5	Zwischen Beschleunigung und Entschleunigung	202
5.2.6	Zwischen Vermittlung und Kontrolle	203



## Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

Abbildung 1:	Phasen der „Existenzgründungsberatung“	40
Abbildung 2:	Strukturmodell von Beratung nach W. Kallmeyer	48
Abbildung 3:	Überblick über den Forschungsprozess	86
Abbildung 4:	Fünf Arbeitsschritte in der „Existenzgründungsberatung“	88
Abbildung 5:	Arbeitsschritte der Bearbeitung fallspezifischer Problemlagen	126
Abbildung 6:	Arbeitsschritte der Orientierung am institutionellen Ablaufmuster	145
Abbildung 7:	Die Prozessebenen in „Existenzgründungsberatungen“	171
Abbildung 8:	Objektive Anforderungsstrukturen	175
Tabelle 1:	Datensample	73
Tabelle 2:	Vergleich der Arbeitsstile	232

## **Einleitung: Zwischen Beratung und Begutachtung**

Die vorliegende Arbeit beschäftigt sich mit dem Gegenstand der „Existenzgründungsberatung“ aus erziehungswissenschaftlicher Perspektive. Im Zentrum des Interesses steht dabei das professionelle Handeln der beruflichen Akteure, das heißt deren pädagogische Professionalität (vgl. Nittel 2000a und 2002). Mit dem Blick auf das Handlungsfeld „Existenzgründungsberatung“ als einem nicht genuin-pädagogischen wird der These von der Universalisierung und Entgrenzung des Pädagogischen (Kade/Lüders/Hornstein 1993) gefolgt. So lässt sich die Verbreitung pädagogischer Denk- und Handlungsmuster in alle Lebensbereiche hinein auch in Institutionen beobachten, die über keinen gesellschaftlich sanktionierten Bildungsauftrag verfügen und sich auch nicht als pädagogische Einrichtungen betrachten. Die zunehmende Erwartung an Erwachsene, sich beständig neues Wissen anzueignen und sich lernend und verlernend an die sich permanent verändernden gesellschaftlichen Bedingungen anzupassen (vgl. Kade/Seitter 2007: 20) – gerade auch in beruflicher Hinsicht – korrespondiert mit den Versuchen, gesellschaftliche Probleme durch „Pädagogisierungsaktivitäten“ zu steuern. So werden Existenzgründungen, beispielsweise von arbeitsmarktpolitischer Seite, zur Bearbeitung der Beschäftigungskrise forciert, indem eine Vielzahl an Arbeitnehmer/innen zu Unternehmer/innen gemacht werden sollen – allerdings ohne das hierfür professionell ausgebildete Personal. Dass sich dies auf die Professionalisierungsbedürftigkeit des Handlungsfelds auswirkt wird in der Arbeit ebenso sichtbar wie die Bedeutsamkeit und Ausprägung pädagogischer Aktivitäten.

Das Handlungsfeld „Existenzgründungsberatung“ bietet sich insofern für die Betrachtung pädagogischer Aktivitäten an, als dass der Schritt in die berufliche Selbständigkeit auch Lernprozesse beinhaltet (vgl. Fritzsche/Nohl/Schondelmayer 2006: 77ff.) und die „Existenzgründungsberatung“ einen der potenziellen Lernorte darstellt.

In dieser qualitativ-empirischen Studie werden „Existenzgründungsberatungsgespräche“ – wie sie im Verlauf von Unternehmensgründungen bei unterschiedlichen Institutionen und Einzelexperten in Anspruch genommen werden